



# ABFALLBERICHT 2017

Hiermit liegt der Jahresbericht 2017 des Betriebsbeauftragten für Abfall gem. § 60 Abs.2 Kreislaufwirtschaftsgetz (KrWG) vor.

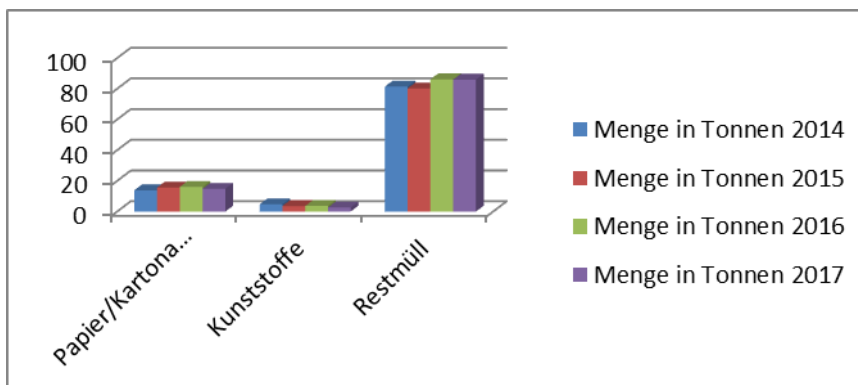
Die sichtbarste Auswirkung auf die Umwelt zeigt sich in der Abfallentsorgung. Wie in jedem Haushalt, so entsteht auch in unseren Krankenhäusern eine Vielzahl unterschiedlichster Abfallstoffe:

### Einige Beispiele:

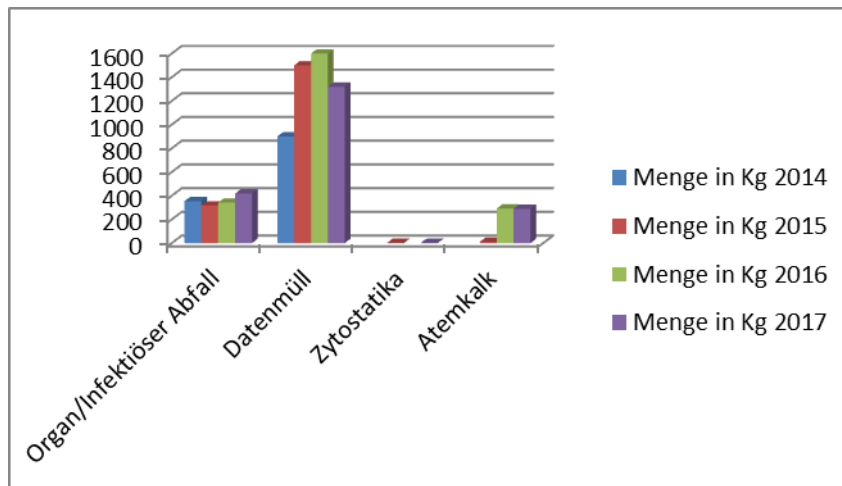
- Krankenhausspezifischer Abfall
- Infektions-, - Körperteile
- Restlösungen (Lösemittel, etc.)
- OP-Abfälle (Körpergewebe)
- Atemkalk
- Röntgenbilder
- Küchenabfälle
- Wertstoffe
- etc.

### Jährliche Abfallmenge Bobingen:

	Menge in Tonnen			
	2014	2015	2016	2017
Papier/Kartonagen	13,855	15,64	16,035	14,83
Kunststoffe	4,705	3,595	3,62	2,59
Restmüll	81,406	80,22	86,14	85,96

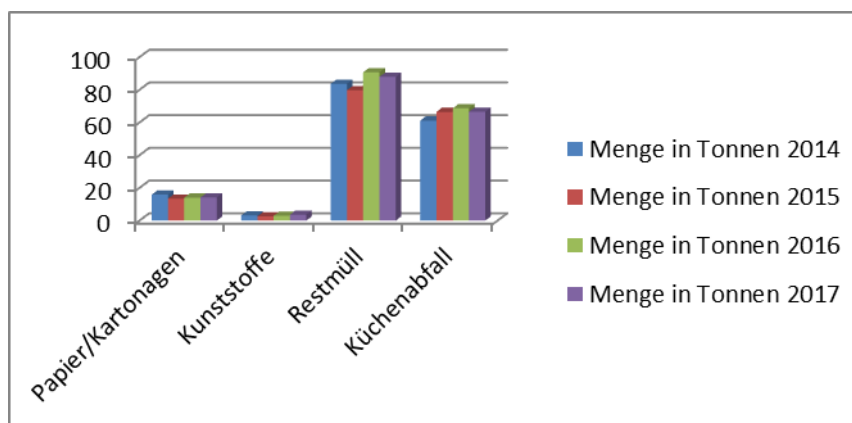


	Menge in Kg			
	2014	2015	2016	2017
Organ/Infektiöser Abfall	354	317	342	418
Datenmüll	900	1500	1600	1320
Zytostatika		2		2
Atemkalk		11	292	289

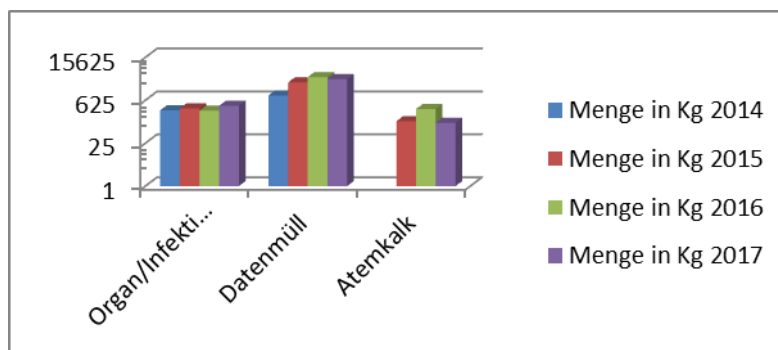


Jährliche Abfallmenge Schwabmünchen:

	Menge in Tonnen			
	2014	2015	2016	2017
Papier/Kartonagen	15,865	13,425	14,08	14,16
Kunststoffe	3,14	2,615	2,93	3,65
Restmüll	83,66	79,78	90,74	87,94
Küchenabfall	61,2	66,5	68,7	66,6



	Menge in Kg			
	2014	2015	2016	2017
Organ/Infektiöser Abfall	294	341	290	417
Datenmüll	900	2400	3600	3080
Atemkalk		130	326	116



In unseren Kliniken werden jährlich ca. 282 Tonnen Abfall entsorgt. Mit 174 Tonnen macht der „Krankenhausspezifische Abfall“ (vergleichbar mit Hausmüll) den größten Anteil aus (ca. 61,7%). Bezogen auf einen Pflgetag (zu diesem gehören nicht nur die Stationären sondern auch die Ambulanten Patienten) beträgt die Gesamtabfallmenge ca. 476 KG/ Tag. Die Kosten für diesen Abfall belaufen sich auf 47133,25 € im Jahr.

Wie man in der Statistik sieht sind die Abfallmenge und die Kosten wieder gesunken. Die Patientenzahlen sind fast gleich geblieben, doch wird jetzt besser getrennt. Wenn man die letzten Jahre vergleicht haben wir einen stetigen Anstieg der Patienten nicht nur bei den stationären sondern auch bei den Ambulanten.

Vergleicht man den Restmüll gesamt mit dem Vorjahr, fällt einem sehr schnell auf, dass wir weniger Restmüll haben. Dies hat damit zu tun das wir keine großen Umbaumaßnahmen 2017 hatten. Die Mülltrennung funktioniert trotzdem sehr gut bei uns.

Nicht ganz verbrauchte Zytostatika oder mit dem Mittel kontaminierten Kleidung, muss auch gesondert gesammelt und entsorgt werden. Das ist bei uns nur ein kleiner Teil des gesonderten Abfall's.

Seit dem 2. Halbjahr 2015 muss jetzt sogar der Atemkalk gesondert gesammelt werden. Dieser hat jetzt eine Abfallnummer (15 02 02) und es werden zusätzliche Kosten fällig. Die Grundlage hierfür ist die Bund/Länder-Arbeitsgemeinschaft Abfall (LAGA) 18 Stand Januar 2015. Diese ist Zuständig für die Entsorgung für Einrichtungen im Gesundheitsdienst.

Für den Datenmüll ist die Fa. Reisswolf für das entsorgen zuständig.

Dieser ist auch weniger geworden, da wir in beiden Häusern weniger alt Akten entsorgten.

Für Kunststoffe und Kartonagen/Papier wurden von der Fa. Loacker Container aufgestellt die in regelmäßigen abständen abgeholt werden und keine Kosten verursachen. Das gleich gilt auch für die Fa. Gigler die Glas/Dosen sammelt.

Die Firma Fischer+Hohner GmbH holt die Küchenabfälle in regelmäßigen Abständen (einmal in der Woche) ab.

Wertstoffe wie z.B. Leuchtstoffröhren; Holz; Batterien; Elektrogeräte usw. werden gesammelt und dem jeweiligen Wertstoffhof zugeführt.

Röntgenbilder werden durch die jeweilige Entsorgungsfirma abgeholt, da in den Filmen und

Bilder ein Silber Anteil vorhanden ist werden diese verkauft.

In dem Jahr 2017 hatte ich drei Begehungen und diese auch in einem Protokoll festgehalten und an die Geschäftsleitung geschickt. Im Oktober hatten wir dann unsere Rezertifizierung – KTQ an der ich sowohl in Schwabmünchen wie auch in Bobingen bei der Begehung teilgenommen habe. Im November 2017 fand dann eine Abfallschulung für alle Mitarbeiter im Konferenzraum in Bobingen statt die von mir gehalten wurde.

Wir haben auch meine Idee umgesetzt und aus grünen Soßendosen einen Sammelbehälter für alte Batterien gemacht. Diese stehen jetzt dann auf allen Stationen.



Man sollte also schon beim Einkauf der Ware darauf achten, wie und wo der Abfall entsorgt werden oder am besten gar nicht anfällt.

Deswegen sollten wir alle darauf bedacht sein den Müll zu trennen und zu verringern. Je besser wir trennen, desto weniger Restmüll fällt an und die Kosten werden gesenkt.

Für die Zukunft würde ich mir wünschen, dass jeder von uns mit gesundem Menschenverstand darauf achtet, was ist das für ein Abfall und wo gehört dieser hin. Schließlich machen es wir Zuhause ja genauso.

Desweiteren möchte ich nochmal darauf hinweisen, dass alle Kartonagen zusammengelegt in den dafür vorgesehenen Wagen gelegt werden müssen und zwar von demjenigen der die Ware auspackt. Die leeren Kartonagen gehören nicht auf den Gang.

Auch möchte ich auf volle Kunststoffkanister hinweisen die auf den Stationen stehen und abgelaufen sind. Dieser Vorrat ist unnützlich und verursacht doppelte Kosten. Einmal beim Einkauf und bei der Entsorgung. Wir haben ein Lager dort kann man jederzeit Nachschub holen.

Für die Beratung stehe ich natürlich wie immer zur Verfügung.

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Hubert Geiger'. The signature is written in a cursive style.

Hubert Geiger  
Abfallbeauftragter  
Wertachkliniken Bobingen/Schwabmünchen